

## Kulturelle Bildung

---

\* Kulturelle Bildung ist elementarer Bereich der freien darstellenden Künste: 60 Prozent der Akteur\*innen bezeichnen sich als sehr aktiv bzw. aktiv im Arbeitsfeld der Kulturellen Bildung. Ganzheitliche Vermittlungsprozesse, Selbstermächtigung, Teilnahme und Teilhabe an künstlerischen Prozessen und lebenslange Lernprozesse sind dabei Schlüsselworte. Die Ermöglichung künstlerischer Prozesse und die Bewahrung und Stärkung der Kunstfreiheit gilt es in diesem Kontext in den Fokus zu rücken.

\*

### I. Ausgangslage

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. (BFDK) befasst sich seit einigen Jahren verstärkt mit dem Thema Kulturelle Bildung. Insbesondere mit einem eigenen Teilprogramm im Rahmen des 2013 gestarteten Bundesförderprogramms Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung hat er sich als Akteur im Feld positioniert. tanz + theater machen stark hat der Bundesverband mit dem Anspruch konzipiert, den Anforderungen und Arbeitsweisen der Freien Szene gerecht zu werden. Nicht zuletzt aufgrund dieses konkreten Zusammenrückens der Felder Kulturelle Bildung und freie darstellende Künste wurde eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Verhältnis dieser Bereiche zueinander angestrebt.

Im Frühjahr 2018 erschien die Studie »Freie darstellende Künste und Kulturelle Bildung im Spiegel der bundesweiten Förderstrukturen«. Die vom BFDK in Auftrag gegebene Studie wurde am 16. April 2018 der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Autor Aron Weigl (EDUCULT) machte dabei vor allem deutlich, dass Kulturelle Bildung einen Querschnittsbereich der freien darstellenden Künste darstellt und zeigte auf, welche Förderinstrumente den Akteur\*innen der freien darstellenden Künste zur Verfügung stehen, welches Verständnis von Kultureller Bildung sich in

Kontakt:  
Anne Schneider  
Geschäftsführung

Tel. (030) 20 21 59 99-0  
Mobil (0175) 1 85 20 62  
anne.schneider@darstellende-  
kuenste.de



den Förderkriterien abzeichnet und welche Herausforderungen sich gegenwärtig sowohl für Produzierende, Landesverbände, Verwaltungen als auch Schulen und Pädagog\*innen stellen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Studie ist das vorliegende Positionspapier entstanden.

## II. Positionen des BFDK

### Künstlerische Auseinandersetzung

- \* Akteur\*innen der freien darstellenden Künste können aufgrund ihrer Arbeitspraxis und ihrem Selbstverständnis als Expert\*innen Kultureller Bildung verstanden werden und agieren in diesem Feld aus konkretem künstlerischen Interesse.
- \* Im Zentrum einer Praxis Kultureller Bildung steht die künstlerische Auseinandersetzung. Dabei wird die gesamte Bandbreite künstlerischer Ausdrucksformen genutzt, um den Teilnehmenden die Gestaltung ihrer Perspektive mit Mitteln der darstellenden Kunst zu ermöglichen.
- \* Sofern in Förderrichtlinien Ziele und Wirkungen der künstlerischen Tätigkeit formuliert werden müssen, sollten diese dem Verständnis von Kultureller Bildung im Sinne der Prozess- und Ergebnisoffenheit und der Zweckfreiheit von Kunst entsprechen.
- \* Förderinstrumente und -mittel sollten der Diversität und Bandbreite von Projekten Kultureller Bildung Rechnung tragen und die Akteur\*innen auch befähigen, künstlerisch aufwendige Projekte und Produktionen zu realisieren und die Fachkompetenz und künstlerische Haltung von Künstler\*innen verschiedener Sparten einfließen zu lassen.
- \* Es muss klar sein, dass für die freien darstellenden Künstler\*innen alle Freiheiten der Ausgestaltung von Kultureller Bildung bestehen.

### Prozessorientierung und lebenslanges Lernen

- \* Förderinstrumente sollten prozessorientiert ausgestaltet werden.
- \* Bildung kann in vielen informellen und nonformalen Zusammenhängen auftreten. Von den und für die freien darstellenden Künsten wäre auch eine außerschulische Kulturelle Bildung zu stärken, ohne dabei die Möglichkeit von Kultureller Bildung in der Schule auszuklammern.
- \* Bildung findet lebenslang statt. Die Einbindung verschiedenster Altersgruppen und die Entwicklung entsprechender partizipativer Modelle sowie Zielgruppen verbindende Ansätze sind eine Qualität der freien darstellenden Künste, so dass man diesbezüglich im Kontext von Projekten Kultureller Bildung eine besondere Expertise voraussetzen kann. Das vorhandene Wissen sollte in Bezug auf die Ausgestaltung von Förderinstrumenten und Projekten vermehrt genutzt werden.



### Kontinuität und Verortung

- \* Als Expert\*innen der Aneignung und Erschließung öffentlicher Räume können Akteur\*innen der freien darstellenden Künste als Expert\*innen für Projekte der Kulturellen Bildung in sogenannten Dritten Räumen betrachtet werden.
- \* Aktivitäten im Bereich der Kulturellen Bildung sind - besonders im ländlichen Raum - verstärkt zu unterstützen.
- \* Kontinuierliches und nachhaltiges Arbeiten sollte von Seiten der Fördermittelverteiler\*innen unterstützt werden.
- \* Es müssen Partizipationsmodelle beschrieben und entwickelt werden, die auch die Rezeption von Kunst als wichtigen Faktor Kultureller Bildung definieren und damit sichtbar und förderfähig machen.

### Förderinstrumente

- \* Bestehende Förderinstrumente sollten aufbauend auf einen intensiven Dialog mit den Akteur\*innen der freien darstellenden Künste ausgebaut und angepasst werden.
- \* Bürokratieabbau und Transparenz sind im Sinne einer Zugangserleichterung anzustreben.
- \* Die sozialen Standards für Mitarbeiter\*innen in Projekten Kultureller Bildung sind sicherzustellen.

### III. Das Verständnis von Kultureller Bildung

- \* Im Zentrum einer Kulturellen Bildung im Sinne der freien darstellenden Künste stehen Selbstermächtigung und Partizipation als offener Prozess.
- \* Dem Verständnis von Kultureller Bildung wird die Idee lebenslanger Lernprozesse zugrunde gelegt und bezieht alle Altersgruppen ein.
- \* Kulturelle Teilhabe wird ermöglicht, indem künstlerische Praxis entdeckt und selbst erprobt werden kann.
- \* Einflussnahme und Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sowie anderer Zielgruppen innerhalb der Projekte wird eine hohe Priorität eingeräumt.
- \* Die Konzeption der Projekte ist durch eine thematische und strukturelle Offenheit gekennzeichnet, die allen Beteiligten das Mitgestalten und Setzen eigener thematischer Schwerpunkte ermöglicht.
- \* Aufgabe der Akteurinnen und Akteure, die diese Projekte durchführen, ist es, die Beteiligten zu ermächtigen, eigene Perspektiven zu entwickeln und zu präsentieren und dafür den eigenen künstlerischen Zugang als Grundlage einer wechselseitigen und sich gegenseitig bereichernden Beziehung anzubieten.
- \* Durch Kulturelle Bildung werden Menschen an Kunst herangeführt, ein ganzheitlicher Vermittlungsanspruch beherrscht hierbei das Verständnis von Seiten der freien darstellenden Künste.
- \* Projekte Kultureller Bildung setzen sich aktiv mit Machtstrukturen auseinander, reflektieren diese und streben eine Begegnung auf Augenhöhe an.



- \* Die Idee des Forschens mit künstlerischen Mitteln bildet eine wesentliche Basis Kultureller Bildung.

#### **IV. Zielsetzungen des Bundesverbands Freie Darstellende Künste**

Der BFDK wird aktiv den Austausch mit Förderinstitutionen suchen, um Fördermodelle im Bereich der Kulturellen Bildung zu entwickeln, die der Arbeitspraxis der Akteur\*innen der freien darstellenden Künste entsprechen und wird in diesem Kontext für den Abbau von bürokratischen und formalen Hürden werben.

Der BFDK wird sich dafür einsetzen, die Akzeptanz von künstlerischen Aspekten in Projekten der Kulturellen Bildung zu erhöhen.

- \* Der BFDK wird vermehrt den Austausch mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen suchen, um die vorhandene Expertise einzubringen und Strukturen anzupassen und das Zusammenspiel zwischen freien darstellenden Künsten und Schulen zu stärken. Schulen beispielsweise sollten freie Spielstätten und Akteur\*innen der freien darstellenden Künste vermehrt als Bildungspartner einbinden.

Der BFDK fordert die Einführung des Schulfaches »Darstellendes Spiel« an allen Schulen, wobei die Einbindung von Künstler\*innen anvisiert werden sollte.

- \* Der BFDK setzt sich dafür ein, dass Kulturelle Bildung für alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter sowie körperlichen und geistigen Fähigkeiten stattfinden kann.

Der BFDK wird die Kommunikation zu allen in diesem Feld aktiven Akteur\*innen verstärken.

Der BFDK wird seine Mitglieder im Diskurs zu Kultureller Bildung unterstützen und ggf. bei Bedarf und in Absprache mit den Landesverbänden auch Gespräche mit den zuständigen Landesressorts führen.